Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 55.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 345. | Redaktion Jos. Grunau. | **Mittwoch, 25. Juni 1913.** (Wilhelm, Prosp., Luc.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß | **40. Jahrgang.**

Deutscher Reichstag.

Sitzungsbericht aus dem Reichstage.

168. Sitzung vom 24. Juni.

Am Tische des Bundesrats: v. Heeringen.

Präsident Dr. **Kämpf** eröffnet die Sitzung um 3 Uhr.

Kurze Anfrage.

Abg. Graf **Praschma** (Ctr.) weist in einer kurzen Anfrage darauf hin, daß der

amerikanische Zolltarif

eine Bestimmung enthält, wonach die abschätzenden Zollbeamten, wenn der Marktwert einer eingeführten Ware nicht zu ihrer Zufriedenheit festgestellt werden kann, alle statthaften Mittel anwenden können, um die Herstellungskosten der Ware am Herstellungsorte zu ermitteln. Das amerikanische Schatzamt verlangt nun in deutschen Fabriken die Vorlage von Geschäftsbüchern usw. und stellt auf diese Weise eingehende Ermittelungen über die Gestehungskosten, Preise, Absatzgebiete usw. an, so daß wichtige Geschäftsgeheimnisse damit zur Kenntnis der amerikanischen Konkurrenz kommen.

Geheimrat **Lehmann** erklärt, daß die bisherigen Bestimmungen des Zolltarifs zu einer Verhinderung der Einfuhr deutscher Waren nicht geführt haben. Nachdem die Bestimmung aufgenommen wurde, wonach die deutschen Fabriken zur Vorlage der Geschäftsbücher verpflichtet sind, ist die deutsche Regierung im Sinne einer Beseitigung dieser Vorschrift vorstellig geworden. Auch andere Staaten haben sich diesem Vorgehen angeschlossen. Ein Erfolg ist noch nicht abzusehen. Der Senat in Washington, dem der Entwurf zurzeit vorliegt, hat aber diese Bestimmung bereits gestrichen.

Zweite Lesung der Wehrvorlage.

10. Tag.

Die Aussprache wird fortgesetzt bei der körperlichen Jugendpflege,

insbesondere beim Turnen.

Abg. **Stadthagen** (Soz.): Herr Mumm hat das Lied „Deutschland, Deutschland über alles" für die Antirevolutionäre in Anspruch genommen. Es entstammt aber von einem Revolutionär, und es ist erst später von den Hurrapatrioten mit Beschlag belegt worden. Die Behörden verfolgen die Zugehörigkeit zur Sozialdemokratie als sittlichen Mangel. Die königlich preußische Reaktion hat die Turnerschaft unter Anklage wegen Hochverrats und Jahn jahrelang unter Polizeiaufsicht gestellt, weil sie die Einheit Deutschlands anstrebten. Aus diesem Geiste sind die heutigen Verbote hervorgegangen. Dem verfassungswidrigen und unmoralischen Drangsalieren der Lehrer und Kinder muß ein Ende gemacht werden.

Abg. **Graf Oriola** (kons.): Mit den Männern, die damals „Deutschland, Deutschland über alles" sangen, hat die Sozialdemokratie nichts zu tun. Ihre Anträge sind unannehmbar; es muß einmal eine Grenze geben.

Abg. Dr. **Liebknecht** (Soz.): Ich frage: Wo ist der Kultusminister? Er gehört hier auf die Anklagebank, das heißt auf die Regierungsbank, denn seine Politik steht hier zur Anklage. Wenn wir keine Auskunft bekommen, ob die Lehrer des Jungdeutschlandbundes auch einen Erlaubnisschein nötig haben, dann wissen wir, daß der Kultusminister auf die ganzen Gesetze pfeift. (Präsident Dr. Kämpf ruft den Redner zur Ordnung.) Der Patriotismus der Rechten ist Afterkönigstreue. Aber auch die Fortschrittspartei bekämpft die proletarische Jugendbewegung als politisch.

Präsident Dr. **Kämpf** ruft den Abg. Stadthagen nachträglich zur Ordnung, weil er das Verhalten des preußischen Kultusministers in der Turnerfrage als hinterhältig, verfassungswidrig und unmoralisch bezeichnet hat.

Abg. **Sachse** (Soz.) spricht gegen den Antrag Mumm (wirtsch. Vgg.), der nur nationale Vereine unterstützen will.

Damit ist die Aussprache über die zweite Lesung der Wehrvorlage beendet. Ueber einige Anträge zur Wehrvorlage wird erst später abgestimmt werden.

Es folgt die zweite Lesung des

Nachtragsetats.

Abg. **Büchner** (Soz.) fordert höhere Löhne für die Militärarbeiter und Handwerker.

Die zurückgestellten Abstimmungen.

Um 5 Uhr wird die Beratung des Nachtragsetats unterbrochen, um die noch ausstehenden Abstimmungen vorzunehmen.

Zur Frage der Militärjustiz werden Resolutionen der Budgetkommission angenommen, die eine Reform des Militärstrafgesetzbuches im Sinne moderner Rechtsanschauungen fordern, und die einer Revision der Militärstrafgerichtsordnung das Wort reden. Danach soll dafür gesorgt werden, daß die Oeffentlichkeit der Hauptverhandlung nicht willkürlich beseitigt wird. Die Zuständigkeit der Militärgerichte soll auf militärische Verbrechen und Vergehen beschränkt werden. Noch vor der gründlichen Reform soll veranlaßt werden, daß Offiziere a. D. und z. D., wenn sie einen bürgerlichen Beruf ausüben, wegen der aus dieser Betätigung sich ergebenden Strafrechtsfälle vor die bürgerlichen Gerichte gestellt werden. Weitere Resolutionen verlangen eine energische Bekämpfung der Soldatenmißhandlungen auch durch die Reform des militärischen Beschwerderechts, weiter die Beseitigung des strengen Arrests als Disziplinarstrafe und eine Revision des ehrengerichtlichen Verfahrens gegen Offiziere, wobei insbesondere die Verhältnisse der nicht mehr dem aktiven Militärstande angehörenden Personen modern geregelt werden sollen.

Die sozialdemokratischen Anträge, die unter anderem eine sofort erfolgte Erwiderung einer Beleidigung oder Körperverletzung eines Unteroffizieren durch einen Vorgesetzten straffrei lassen wollen, werden abgelehnt.

Der Artikel 3 wird unter Ablehnung eines Abänderungsantrages Liesching (Vp.) unverändert angenommen.

Bei der Frage der **körperlichen Jugenderziehung** werden die Resolutionen der Budgetkommission angenommen, wonach die Wehrfähigkeit der Jugend durch eine bessere körperliche Ausbildung gehoben werden soll, und wonach alle Verbände unterstützt werden sollen, die durch systematische körperliche Uebung die schulentlassene Jugend für den Heeresdienst vorbereiten.

Der Antrag Mumm (wirtsch. Vgg.), der nur nationale Vereine unterstützen will, wird abgelehnt. Auch der Antrag Ablaß (Vp.), wonach die Verbündeten Regierungen dafür sorgen sollen, daß die männliche Jugend im schulpflichtigen Alter Turnunterricht erhält, wird abgelehnt. Angenommen wird ein Antrag Ablaß (Vp.), wonach der Reichskanzler dafür sorgen soll, daß die Verbündeten Regierungen sich über einheitliche Vorschriften über den Turnunterricht für die männliche Jugend im schulpflichtigen Alter einigen.

Damit ist die zweite Lesung der Wehrvorlage endgültig erledigt.

Nach den Abstimmungen wird die zweite Lesung des

Nachtragsetats

fortgesetzt.

Abg. **Liesching** (Vp.) befürwortet eine Resolution der Budgetkommission, daß bei Sanitätsoffizieren ein Teil der Studienzeit in das pensionsberechtigte Dienstalter nach einer längeren Dienstzeit eingerechnet werden soll.

Abg. **Gerlach** (Ctr.) spricht seine Zustimmung zu der Resolution aus.

Abg. Dr. **Becker-Hessen** (b. k. P.) stimmt ebenfalls zu und begrüßt es, daß das Sanitätspersonal jetzt vermehrt werden soll.

Abg. Dr. **Quark-Koburg** (ntl.) erklärt die Zustimmung seiner Partei.

Die Resolution wird angenommen. Eine weitere Resolution fordert Besserstellung der Unteroffiziere in der Richtung, daß am 1. April 1914 eine allgemeine Erhöhung der Dienstprämie eintritt, und daß die frühere Gewährung einer kleinen Dienstprämie nebst dem Anstellungsschein erwogen wird.

Abg. **Zubeil** (Soz.) beantragt, daß den Militärmusikern vom 1. Oktober 1913 ab verboten wird, gegen Entgelt zu musizieren.

Generalleutnant **v. Wandel** bittet, die Resolution abzulehnen, da sie die Militärmusik der Existenzfähigkeit berauben wolle. Unter dem Verbot der Militärmusik würde diese aufs schwerste in Mitleidenschaft gezogen werden.

Sächsischer Bevollmächtigter **Lenkhard v. Weißdorf** weist die Behauptung zurück, daß die Stadtkapelle von Bautzen wegen der Konkurrenz der Militärmusik aufgelöst werden mußte.

Abg. Dr. **Pfeiffer** (Ctr.): Mit einer leichten Handbewegung kann man diese Frage nicht lösen. Man darf nicht einfach sagen, die Beschwerden der Zivilmusiker seien erfunden oder übertrieben. Es ist viel Wahres daran.

Generalleutnant **v. Wandel**: Ich weise es entschieden zurück, als ob die Militärbehörde die Beschwerden oberflächlich und leichtsinnig geprüft hätten.

Abg. **Albrecht** (Soz.) bekämpft das System der Oekonomiehandwerker.

Die Resolution wird angenommen, der sozialdemokratische Antrag wird abgelehnt.

Auf eine Anfrage des Abg. Hebel (Ctr.) erklärt

Generalmajor **v. Staabs**, daß versucht werden soll, für Militärfahrkarten auch die Geltung für Schnellzüge zu erreichen.

Abg. Dr. **Pfeiffer** (Ctr.) verlangt, daß die Militärverwaltung bei der Anschaffung von Luftschiffen möglichst viele Systeme berücksichtigen soll.

Generalleutnant **v. Wandel** erklärt, daß die Starrschiffe sich bisher als leistungsfähiger erwiesen haben als die Prallschiffe, daß aber auch die letzteren angeschafft werden sollen.

Abg. **v. Calker** (ntl.) beantragt, die von der Budgetkommission gestrichenen Löhnungszugaben für Unteroffiziere usw. in Elsaß-Lothringen wiederherzustellen.

Abg. **Böhle** (Soz.) lehnt den Antrag ab.

Kriegsminister **v. Heeringen** tritt für den Antrag ein.

Der Antrag wird abgelehnt, der Rest des Nachtragsetats wird bewilligt.

Das Haus vertagt sich.

Mittwoch 1 Uhr: Staatsangehörigkeitsgesetz, Wechselrecht, zweite Lesung des Wehrbeitrages und Wahlprüfungen.

Schluß gegen 8 Uhr.

Die Kommissionsberatung über die Deckungsgesetze.

* Berlin, 24. Juni. Der Budgetausschuß des Reichstages genehmigte in der Sitzung vom Dienstagmorgen zunächst die Erhöhung des Kriegsschatzes um 240 Millionen Mark (120 Millionen Mark in Gold und 120 Millionen Mark in Silber) nach den Beschlüssen der ersten Lesung. Im Besitzsteuergesetz wurden eine Reihe redaktioneller Verbesserungen beschlossen.

Die Konservativen beantragen in bezug auf die Besteuerung des Kindererbes folgende Ermäßigung: „Der Erwerb von Todes wegen, der nach § 11 Nr. 4a bis c des Erbschaftssteuergesetzes vom 3. Juni 1906 (Reichsgesetzblätter S. 654) von der Erbschaftssteuer befreiten Abkömmlinge bleibt insofern steuerfrei, als das ererbte Vermögen in der Hand des Erblassers nicht mehr der Zuwachsbesteuerung unterliegen würde." In der Begründung wies ein konservativer Redner auf die Tatsache hin, daß die Erbschaftssteuer vom Jahre 1909 in einzelnen Fragen erhebliche Milderungen gegenüber dem vorliegenden Entwurfe enthalten habe. Es sei allerdings schwer, die gleichen Bestimmungen auch in das Zuwachssteuergesetz aufzunehmen. Es sei am besten, das Kindeserbe ganz ich freizulassen.

Ein Nationalliberaler erklärte, in diesem Falle werde seine Partei dem Vermögenszuwachssteuergesetz nicht zustimmen können. Seine Partei habe dem Kompromiß unter schweren Bedingungen zugestimmt, weil er eine allgemeine Lösung bringe.

Ein Sozialdemokrat meinte, die Konservativen kämen recht spät zu der Erkenntnis, daß die Erbschaftssteuer vom Jahre 1909 gewisse Vorzüge habe, aber es sei noch Zeit, die Erbanfallsteuer zur Besitzsteuer zu machen. Der Redner der Konservativen trat diesen Aeußerungen scharf entgegen. Der Antrag wurde gegen Konservative und Centrum abgelehnt.

Die Liberalen beantragten wiederholt die Aufhebung der Wertzuwachssteuer für Reich und Einzelstaaten. Der Antrag hat folgenden Wortlaut: „Der nach dem Zuwachssteuergesetz vom 14. Februar 1911 (Reichsgesetzblätter, Seite 33) dem Reich und den Bundesstaaten zufallende Anteil der Zuwachssteuer wird, wenn ein Grundstück nach dem 1. Juli 1913 in fremdes Eigentum übergeht, nicht mehr erhoben." Den Gemeinden (Gemeindeverbänden) ist gestattet, den auf sie entfallenden Anteil solange weiter zu erheben, als nicht die Regierung des zuständigen Bundesstaates Widerspruch erhebt.

Abg. Dr. Jäger (Centrum) stellte folgenden Antrag: „Vor dem Inkrafttreten des Vermögenszuwachssteuergesetzes ist dem Reichstag ein Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen 1. die Härten beseitigt werden, die sich bei Anwendung des Zuwachssteuergesetzes vom 14. Februar 1911 in der Praxis ergeben haben, wobei besonders die Vereinfachung des Anlageverfahrens für einfache, zumal ländliche Verhältnisse, und die Steuerfreiheit kleiner Gewinne bis zu etwa 1000 Mk. in Aussicht zu nehmen ist, 2. die Unstimmigkeiten beseitigt werden, die sich durch das Nebeneinanderbestehen der beiden Gesetze, des gegenwärtigen und des Gesetzes vom 14. Februar 1911, ergeben. Bis dahin kann der Reichskanzler auf Antrag bestimmen, ob und inwieweit die Gemeindeordnungen und Bundesgesetze über die Besteuerung des unverdienten Zuwachses an Grundstücken, die vor dem 1. Januar 1911 rechtswirksam bestanden, mit Wirkung von diesem Zeitpunkte ab Geltung haben."

Staatssekretär Kühn wendet sich gegen den liberalen Antrag. Es gehe nicht an, ein Gesetz von so grundsätzlicher Bedeutung nach zwei Jahren seines Bestehens aufzuheben. Eine solche Maßnahme würde das Vertrauen zu der Stabilität unserer Rechtsverhältnisse erschüttern. Eine Aufhebung der Steuer für Reich und Staaten würde, abgesehen von der Höhe der Steuer, die viel beklagten Härten, Schikanen und Prozesse nicht aus der Welt schaffen oder mildern, da das Gesetz nach dem Antrage für die Gemeinden weiter bestehen bleiben solle. Aus den Kommunen heraus würde man die Landesregierungen um Aufhebung der Steuer bestürmen und anderseits sie um Beibehaltung suchen. So würde ein Teil der Gemeinden gegen den andern gehen. Zweifellos trete auch eine Verwirrung in den geschäftlichen Verhältnissen ein. Einem Teil der Interessenten würden Gewinne, dem andern Teile Verluste verursacht werden. Die Reichsfinanzen würden bis 1917 einen Ausfall von 75 Millionen haben, von da ab dauernd einen solchen von 20 Millionen. Der Antrag Jäger (Centrum) sei akzeptabel.

In der Diskussion traten Nationalliberalen, Fortschrittler und ein Teil des Centrums für die Aufhebung der Wertzuwachssteuer ein, die schließlich auch, entsprechend dem liberalen Antrage, mit 14 gegen 13 Stimmen beschlossen wurde.

Annahme fand weiterhin folgende Resolution: „Den Reichskanzler zu ersuchen, einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher die Voraussetzungen enthält, unter welchen den Gemeinden und den Gemeindeverbänden mit Genehmigung ihrer Landesregierung die Erhebung einer Steuer für den beim Grundstückswert sich ergebenden Wertzuwachs gestattet sein soll."

Ein weiterer liberaler Antrag, die bisherige Höhe des Grundstücksumsatzstempels bis 31. März 1915 aufrecht zu erhalten, um auf diese Weise den Ausfall der Wertzuwachssteuer teilweise zu decken, wurde mit 14 gegen 13 Stimmen abgelehnt. Bei beiden Abstimmungen spaltete sich sowohl das Centrum wie auch die Konservativen.

Der Reichsschatzsekretär verwies nochmals auf den entstehenden Ausfall von 75 Millionen Mark für die Uebergangszeit und 20 Millionen für die Dauer, und erklärte, die verbündeten Regierungen würde eine solche Regelung unter keinen Umständen mitmachen. In der Kommission ging die Stimmung dahin, daß im Plenum eine anderweitige Regelung gefunden werden müsse.

Das Besitzsteuergesetz (Vermögenszuwachssteuer) würde im übrigen, von einigen wenigen minder wichtigen Aenderungen abgesehen, nach den Beschlüssen der ersten Lesung erledigt.

Ein Antrag des elsässischen Kommissionsmitgliedes: „In denjenigen Bundesstaaten, in denen zur Zeit der Verabschiedung dieses Gesetzes eine Erbschaftsbesteuerung in der absteigenden Linie besteht, ist für die erstmalige dreijährige Veranlagungsperiode der Vermögenszuwachs infolge Erbschaft in absteigender Linie steuerfrei," veranlaßte noch eine längere Debatte, wurde aber abgelehnt.

Folgende Resolution fand Annahme: „Den Reichskanzler zu ersuchen, zur Vermeidung überflüssiger, kostspieliger und widerspruchsvoller Schätzungen darauf hinzuwirken, daß die Ergebnisse der bei der Veranlagung zum Wehrbeitrag und zur Besitzsteuer vorgenommenen Schätzungen auch für andere öffentlich rechtliche, insbesondere steuerliche Zwecke Verwendung finden."

Es folgt die zweite Beratung des Reichsstempelsteuergesetzes. Von konservativer Seite liegen eine Reihe Anträge vor, die eine Erhöhung der Steuersätze für ausländische Aktien, Obligationen usw. verlangen. Gegen die Stimmen der Antragsteller erfolgt Ablehnung.

Der Feuerversicherungsstempel für Mobilien wurde nach der Regierungsvorlage, ein Zwanzigstel pro Mille, mit den Stimmen des Centrums und der beiden liberalen Parteien wiederhergestellt. Ein Antrag, den Bundesstaaten die nach der Vorlage höhere Entschädigung zu geben, wurde abgelehnt. Auch ein fortschrittlicher Antrag, sowohl bei der Besitzsteuer, als auch bei der Stempelsteuer eine Festsetzungsgebühr von 20 Pfg. für 1000 Mk. Vermögen bezw. Versicherungssumme zu erheben, verfiel gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Volksparteiler der Ablehnung.

Es folgt der Ergänzungsetat, der nach einer vom Berichterstatter Abg. Erzberger vorgelegten neuen Textfassung angenommen wurde. Zum Schlusse kam der anscheinend dem Untergang geweihte Gesetzentwurf über das Erbrecht des Staates an die Reihe.

Die Konservativen erklärten, das Gesetz aus prinzipiellen Gründen nach wie vor nicht annehmen zu können. Die Sozialdemokraten vertreten den gegenteiligen Standpunkt. Von fortschrittlicher Seite wurde zugegeben, daß die Vorlage große Bedenken aufweise, vielleicht finde sich ein anderer Ausweg. Der Grundgedanke des Gesetzes müsse allerdings anerkannt werden.

Ein Centrumsredner trat dem konservativen Standpunkt bei. Der Gesetzentwurf habe in erster Linie eine finanzpolitische Tendenz. Vom diesem Gesichtspunkt aus werde man zugeben müssen, daß der geschätzte Ertrag von 15 Millionen Mark keineswegs feststehe. Die Einnahmen würden zweifellos erheblich geringer sein, da die Testierung fast zum Obligatorium werde. Da sollte man, statt das Erbrecht des Staates einzurichten, lieber eine Erhöhung einzelner Sätze der Erbschaftssteuer von 1906 vornehmen.

Nach kurzer weiterer Erörterung wurde ein inzwischen eingegangener nationalliberaler Antrag, die Erbschaftssteuersätze für Geschwisterkinder von 4 auf 5 Prozent, für Geschwisterkindeskinder von 6 Prozent auf 8 Prozent, und für die entfernteren Verwandten von 10 Prozent auf 12 Prozent zu erhöhen, mit großer Mehrheit gegen die Konservativen angenommen.

Dann wurde noch über § 1 des Gesetzentwurfs über das Erbrecht des Staates abgestimmt, der mit den Stimmen der Linksparteien Annahme fand. Diese letztere Abstimmung soll aber nur den Zweck haben, den Grundgedanken des Gesetzes vorläufig zu retten. Die Vorlage soll, wenn das Plenum einverstanden ist, durch einen Sonderausschuß erst im Herbst weiter beraten werden.

Nunmehr trat Vertagung ein. Der Ausschuß wird am heutigen Abend noch die Feststellung des Berichtes über den Wehrbeitrag vornehmen.

Deutschland.

Besuch des Kaisers in Gmunden.

* Berlin, 24. Juni. Nach den zwischen Berlin und Gmunden getroffenen Vereinbarungen erfolgt die Ankunft des Kaisers in Gmunden zum Besuch des Herzogs von Cumberland am 15. August. Der Kaiser wird vom Prinzen Ernst August und der Prinzessin Viktoria Luise begleitet sein. Außerdem werden die Schwiegersöhne des Herzogs, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und Prinz Max von Baden, eintreffen. Am 18. August, dem Geburtstag des Kaisers Franz Josef, begibt sich Kaiser Wilhelm nach Ischl.

* **Ein Gesetzentwurf über die Besteuerung der Buchmacher,** freilich nicht für Bücherschreiber und Buchbinder, sondern für die „Buchmacher" auf Rennplätzen, soll, wie der Tag „von zuverlässiger Seite" gehört haben will, dem Reichstag in diesem Herbst zugehen. Die Nachricht erscheint, so schreibt die „Germania", uns zweifelhaft zu sein, denn ein solcher Gesetzentwurf würde auf eine staatliche Konzessionierung der Buchmacherei hinauslaufen, während diese jetzt verboten ist. Freilich „blüht" die Buchmacherei heimlich auch trotz dieses Verbotes, aber eine Konzessionierung würde sie noch üppiger in die Halme schießen lassen, und das wäre vom ethischen Standpunkt aus sicher nicht zu begrüßen. Denn dadurch würde die Spielleidenschaft bei Wettrennen, die schon jetzt bedauerliche Dimensionen angenommen und schon viele Leute ins Verderben gebracht hat — die Gerichtsberichte lassen das sehr deutlich erkennen — noch mehr wachsen. Neben dem Totalisator auch noch die Buchmacher — das wäre wirklich des Schlechten zu viel.

□ **Die Regelung der Rennwetten.** Die Sportwelt macht Mitteilungen über den Gesetzentwurf, der dem Reichstag im Herbst über die Besteuerung und Konzessionierung der Buchmacher zugehen soll. Zu den Vorberatungen seien leitende Kreise des Rennbetriebes herangezogen worden. Zunächst sehe der Gesetzentwurf eine Herabsetzung der Totalisatorsteuer von 16 zwei Drittel auf 12 Prozent vor. Die Hälfte davon wird nach wie vor zu Zwecken der Pferdezucht abgezweigt werden, das heißt dem betreffenden Rennverein überwiesen bleiben. In Verbindung damit werden aber auch Buchmacher, deren Gewerbe seit länger als 30 Jahren in Deutschland strafbar ist, anerkannt ist und eingeführt werden. Es soll für jede Großstadt eine ungefähr im Verhältnis zu der Einwohnerzahl untereinander abgestufte Zahl von Buchmachern konzessioniert werden, deren Geschäftsbetrieb nicht auf das Inland beschränkt sein, sondern ausdrücklich auch das Ausland und dessen Totalisatordienst einbegreifen würde. Ausgeschlossen ist jedoch eine Vermittlung von inländischen Totalisatorwetten, die lediglich den eigenen Annahmestellen der Vereine vorbehalten sein wird, so daß für deutsche Rennen nur mit den Wetten zu festen Preisen zu rechnen sein wird. Die Buchmacher, die sowohl auf der Rennbahn wie außerhalb von ihr Einsätze entgegennehmen können, hätten von dem einkommenden Gesamtumsatz zunächst eine Steuer von 6 Prozent an das Reich zu leisten, das also dieselben Einnahmen wie vom deutschen Totalisator haben würde. Die Rennvereine anderseits wären nur mit einer mäßigen Steuer von den Gewinnen, die der Gewinner zu tragen hat, beteiligt. Diese Steuer wird nach Höhe der Odds, die auszuzahlen sind, gestaffelt. Ganz niedrige Gewinne bleiben noch vollständig frei, dann steigt die Skala allmählich bis zu 10 Prozent, die aber erst bei 20 und mehr Odds in Anwendung treten. Um Auswüchse möglichst zu verhüten, wird auch das Wetten bei den Buchmachern überhaupt nur in bar möglich sein. Als Mindesteinsatz sind für Sieg und Platz 5 Mk. vorgesehen. Die Besteuerung wird durch gestempelte Einsatzquittungen und Gewinnausweise oder durch Aufkleben von Stempelmarken vorgenommen werden.

* **Der Verband der katholischen kaufmännischen Vereinigungen Deutschlands** hält seine 36. Hauptversammlung am 18. und 19. Juli ds. Js. in Leipzig ab. Die Tagesordnung umfaßt Standes- und Verbandsfragen. Die ersteren beziehen sich auf den Arbeitsnachweis für kaufmännische Angestellte, das Bank- und Depositenwesen, das einheitliche Privatangestelltenrecht, die Gerichtsvollzieherordnung, die kommunale Sozialpolitik, die Konkursordnung, die Sonntagsruhe und Samstagsfrühschluß, die Umsatzsteuer, das Warenzeichengesetz und den Tabaktrust. Von den Verbandsfragen betreffenden Anträgen fordern verschiedene eine Erhöhung des Verbandsbeitrages, sowie die Errichtung von Landesgeschäftsstellen. Ein vom Verbandsausschuß eingebrachter Antrag fordert die Bereitstellung von 600 Mk. zu Reisestipendien für Verbandsmitglieder, welche zum Zweck weiterer Ausbildung ins Ausland gehen wollen, ein anderer verlangt die Bewilligung der Mittel, um einen geistlichen Beirat des Verbandes, als welcher bis jetzt ein geistlicher Oberlehrer ehrenamtlich tätig war, im Hauptamt anzustellen.

* **Der Massenstreik der Sozialdemokratie.** Der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Frank hat kürzlich in einer Versammlung in Wilmersdorf zu einigem Erstaunen der Radikalen den Massenstreik zur Erreichung des Reichstagswahlrechts für Preußen gefordert. Die Generalversammlung des Verbandes sozialdemokratischer Wahlvereine von Groß-Berlin hat sich nunmehr auch mit dieser Frage befaßt, aber Herrn Dr. Frank eine recht unverblümte Absage erteilt. Selbst Genosse Stadthagen, doch einer der Radikalsten unter den Radikalen, wollte vom Massenstreik einstweilen nichts wissen; er betonte, daß der Anstoß zu einer solchen Maßregel jedenfalls von unten kommen müßte, und daß die Zeit einer wirtschaftlichen Depression für die Massenstreikpropaganda nicht geeignet sei. Der Vorsitzende des Groß-Berliner Verbandes, Genosse Ernst, wurde noch deutlicher; er erklärte es für Schaumschlägerei, den Massenstreik zu empfehlen, ohne zugleich die Mittel zu seiner Durchführung anzugeben. Für den Massenstreik trat nicht ein einziger Redner ein. Wie schon aus den Argumenten Stadthagens hervorgeht, ist allerdings die seit einiger Zeit bemerkbare wirtschaftliche Depression auf die derzeitige Unlust zum Massenstreik bei den Berlinern von erheblichem Einfluß gewesen; aber mehr noch als die allgemeine die wirtschaftliche Depression, die sich im roten Lager selber bemerkbar macht. So weist die Klasse, die allerdings 112 000 M. für die Landtagswahlen in Groß-Berlin hergeben mußte, einen Fehlbetrag von rund 73 000 M. auf, und der Kassierer klagte, daß die freiwilligen Spenden immer mehr nachgelassen hätten; ferner hat der „Vorwärts" einen stärkeren Abonnentenrückgang, aber auch der Verband selber einen Mitgliederrückgang von rund 2000 aufzuweisen. Im übrigen wollten sich die Berliner wohl gerade von dem süddeutschen Revisionisten, der schließlich bei seinem Eintreten für den Massenstreik in erster Linie von taktischen Gesichtspunkten geleitet worden sein dürfte, nichts vormachen lassen.

Frankreich.

Die französische Kammer über Armeelieferungen.

* Paris, 23. Juni. Bei der Fortsetzung der Kammerberatungen über die dreijährige Dienstzeit erinnerte der Deputierte Mistral (Sozialist) an die Affäre Krupp und wollte Anschuldigungen gleicher Art gegen ein französisches Haus vorbringen. Kriegsminister Etienne unterbrach ihn und rief: „Das ist eine Infamie!" Mistral erwiderte: „Ich werde Beweise erbringen. Er warf sodann den großen Heereslieferanten vor, daß sie keine Patrioten seien, da sie auch den eventuellen Gegnern französische Waffen verkauften, namentlich Deport-Kanonen. Kriegsminister Etienne erwiderte: „Das Kriegsministerium hat die Deport-Kanone nicht verwenden können und die Industrie nicht verhindern können, sie zu verkaufen. Eine befreundete Nation hat sie gekauft und ihr den Vorzug vor dem Krupp-Geschütz gegeben. Es war für die französische Industrie von Nutzen, daß das französische Geschütz an Stelle eines deutschen Geschützes trat. Ich sehe nichts, was Sie dabei am Kriegsministerium tadeln können." Der Sozialistisch-Radikale Thalamas unterbrach den Kriegsminister und sagte „Nimmt Italien denn nicht mehr am Dreibund teil, daß Sie für Italien eine befreundete Nation nennen? (Zuruf.) Sind nicht alle Teile der Deport-Geschütze in den Staatswerkstätten hergestellt worden?" Der Kriegsminister Etienne antwortete „Ja, mit Erlaubnis des Kriegsministers." (Bewegung). Als Mistral dann von den Panzerplattenlieferanten sprach, bemerkte der Präsident, daß dies nicht zur Debatte stände. Mistral antwortete, er spreche von den Panzerplatten, um auf die Armeelieferanten zu kommen, die sich in Belgien, Frankreich und Deutschland verständigten. Der Redner warf in heftiger Weise den Regierungen Frankreichs und Deutschlands vor, die Treibereien der Presse zu begünstigen; die französischen Chauvinisten stellten Elsaß-Lothringen in den Vordergrund. Das Elsaß wünsche die Autonomie und Unabhängigkeit, aber nicht um den Preis eines Krieges. Diejenigen, die sich dieser Begründung bedienen, müßten Anhänger einer brutalen Wegnahme dieser Provinz sein.

Türkei.

Hinrichtung der Verurteilten des jungtürkischen Kriegsgerichts.

* Konstantinopel, 24. Juni. Heute vormittag wurden 12 wegen der Ermordung Schefket Paschas zum Tode Verurteilte durch den Strang hingerichtet.

Amerika.

Eine Ledigensteuer.

* Im amerikanischen Senat ist eine Vorlage eingebracht worden, nach welcher ledige Männer und Frauen, die dreitausend Dollars und mehr Einkommen haben, besonders besteuert werden sollen.

Kirchliches.

* Köln, 24. Juni. Für die zweite diesjährige Wallfahrt des deutschen Lourdesvereins (Köln) nach Lourdes (Ende August) sind jetzt schon so viele Meldungen eingegangen, daß die Liste des Zuges, der Paray-le-Monial besucht, geschlossen werden mußte. Dagegen sind noch Plätze frei im „grünen" Zuge, der von Köln über Koblenz-Straßburg-Basel-Genf-Lion geht, und im „blauen" Zuge, der über Aachen-Paris geht und Biaritz-sowie den Geburtsort des hl. Vinzenz von Paul besucht; da jedoch die Listen auch hier schnell voranschreiten, ist es ratsam, sich die Zulassung sogleich zu sichern.

Stadt-Nachrichten.

* Neuß, 25. Juni.

O **Zu Johanni** steht das Jahr auf der Höhe. Das fruchtschwere Feld reift der Ernte entgegen. Die Nächte dauern nur einige Stunden, es ist die Zeit der längsten Tage, aber auch der Sonnenwende. Die Tage werden bald zu kürzen beginnen. Der Johannismarkt gehört trotz der um diese Zeit schon dringenden Feldarbeiten noch zu den besten Jahrmärkten, der auch diesmal vielen Besuch zur Stadt und zum Markt gebracht hatte.

♕ **Von der Münsterkirche.** An einem Ecktürmchen des Münsterturmes ist in luftiger Höhe ein Gerüst aufgeschlagen. Wie wir hören, handelt es sich bei den Arbeiten um eine bessere Befestigung der Kreuzblume des Ecktürmchens. Das Innere der Kirche hat zum Aloysiusfeste einen neuen Schmuck in einem geschmackvollen Votivaltare mit der Statue des Jugendpatrons erhalten, der aus dem Bildhauerateliers des Herrn Josef Kossing, hier, hervorgegangen ist. Der Altar ist aus freiwilligen Sammlungen der Kinder, der Jünglings- und Jungfrauenkongregationen gestiftet

╪ **Eine photographische Aufnahme** von seltener Ausdehnung sieht man seit gestern im Schaufenster des photographischen Ateliers von Kleu auf der Krefelderstraße. Das 2,30 Meter lange und 1 Meter hohe Bild gibt eine sehr gut gelungene Ansicht eines großen Teiles unserer Hafen- und Industrieanlagen vor dem Hessentor wieder, wobei besonders der moderne Bau der Fabrik von Frank Söhne vorteilhaft in die Erscheinung tritt. Weiter sind klare und scharfe Aufnahmen aus dem Lichthof des Museums ausgestellt, welche die neuerdings dort angebrachten Figuren der für die Neußer Geschichte interessanten Männer und die Grafseger-Ausstellung besonders hervortreten lassen.

⚔ **Fußballsport.** Mit dem vergangenen Sonntage hat der Neußer Sport-Club endgültig seine diesjährige Fußballsaison geschlossen. Nunmehr wird die Leichtathletik auch zu ihrem vollen Rechte kommen. Andauerndes, intensives Training hat schon verschiedene wackere Kämpen in Kondition weit gefördert. So wird seit langem schon der am kommenden Sonntage in M.-Gladbach stattfindende 5 Kilometer-Bezirks-Geländelauf vorbereitet, zu dem der Verein seine vier besten Langstreckenläufer, die Herren Rud. Weimar, Paul Sartingen, Heinr. Hupperts und Aloys Hahn entsendet. Da es Pflicht eines jeden Verbandsvereins des Bezirks Düsseldorf ist, diese bedeutende Veranstaltung zu beschicken, so werden sich am nächsten Sonntage, morgens ½11 Uhr, ca. 1400 Läufer vor der Kaiser Friedrich-Halle in M.-Gladbach dem Starter stellen, und wird man mit Spannung das Abschneiden der hiesigen Mannschaft erwarten. Gestern abend ½9 rhu fand der letzte Probelauf vom Restaurant Bollig aus statt. Auf dem Meeting zu Siegburg errang das Vereinsmitglied Jean Lövenich am vergangenen Sonntage im Dreikampfe (Weitsprung, 100 Meter-Lauf, Kugelstoßen) bereits bei 40 Teilnehmern den 3. Kranz. Außerdem nimmt der Verein auch an den diesjährigen Faust- und Schlagball-Meisterschaftsspielen teil, welche wohl neben dem Fußballspiele die weitgehendste Verbreitung gefunden haben. So wird auch diese Saison sämtlichen Mitgliedern vollau Gelegenheit bieten, sich dem edlen Rasensporte voll und ganz zu widmen.

□ **Ein großes Schaukochen,** verbunden mit praktischen Vorführungen im Kochen, Braten und Backen auf Gas, veranstaltet am 30. Juni und 1. Juli im „Rheinischen Hof" die Firma F. Küppersbusch u. Söhn A.-G. Gelsenkirchen. Es werden aufgestellt die im neuesten Stile erbauten Oefen und Herde, Gaskocher, Wandkocher zum Aufklappen, Tischgaskocher, Gas-Brat- und Backöfen, Gaskocher mit Back-, Brat- und Grillöfen usw. Um sich von der Schmackhaftigkeit der auf Gas zubereiteten Speisen zu überzeugen, werden täglich Kostproben verabreicht, und unsere Hausfrauen namentlich dürfte es interessieren, wie man große und kleine Mahlzeiten bei einem verhältnismäßig geringen Gasverbrauch schmackhaft herzustellen vermag. Dieses ist an einer aufgestellten Experimentieruhr mit Leichtigkeit genau zu kontrollieren. Die täglich von einer Angestellten der Firma Küppersbusch gehaltenen erläuternden Vorträge werden den Beweis dafür erbringen, daß das Gas zu allen nur erdenklichen Zwecken nutzbar gemacht werden kann. Ein Besuch des Schaukochens ist sehr zu empfehlen.

✕ **Zwei fremde Ziegelarbeiter,** welche in der Nähe des Alexianerklosters an der Nordkanalallee die Vorübergehenden angebettelt, belästigt und bedroht hatten, wurden verhaftet.

□ **Ein auswärtiger Mann,** welcher vorgestern sich in verdächtiger Weise an Kindern heranmachte, wurde verhaftet, mußte aber, da ihm nichts strafbares nachgewiesen werden konnte, wieder entlassen werden.

* **Der Wasserstand des Rheines** ist auch im Laufe der vergangenen Woche noch weiterhin zurückgegangen, ohne indes bisher für die Schiffahrt ungünstige Folgen nach sich zu ziehen. Bei einer Rheinhöhe von zwei Meter am Kölner Pegel, zu der noch die Vertiefung der Fahrrinne von 1 bis 1,50 Meter hinzutritt, ist der gegenwärtige Wasserstand noch als ausreichend für den geordneten Schiffsbetrieb anzusehen, und so konnten auch selbst die größeren Fahrzeuge noch in den letzten Tagen die oberrheinischen Bestimmungsplätze unter Ausnutzung ihrer vollen Tragfähigkeit erreichen. Ein weiterer Rückgang des Wassers würde allerdings schon bald zu mancherlei Einschränkungen im Schleppschiffsverkehr führen. Es scheint indes nach Meldungen vom Oberrhein, als ob die nächsten Tage eine kleine Besserung des Wasserstandes bringen sollten. Der Verkehr auf dem Rhein war in den letzten acht Tagen sowohl rheinauf- wie rheinabwärts, äußerst lebhaft.

L. K. R. **Ueberweisung von Soldaten als Ernteurlauber.** Der Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer hat die Vermittelung und Regelung der Gewinnung von Soldaten als Ernteurlauber übernommen. Die Anträge auf Gestellung von Soldaten zur Erntearbeit wolle man daher an den Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer in Bonn, Bismarckstraße 4, richten. Den Anträgen, welche möglichst zu beschränken sind, ist tunlichst eine Bescheinigung der Ortspolizeibehörde beizufügen, daß andere landwirtschaftliche Arbeiter zur Ernte in der betreffenden Gegend nicht zu erhalten und wieviel Mannschaften in jedem Fall erforderlich sind. Außerdem ist eine Angabe über den bei freier Beköstigung und Unterbringung zu zahlenden Lohnsatz zu machen.

⚓ **Königliche Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Geisenheim a. Rh.** Es wird zur Kenntnis gebracht, daß an der Königlichen Lehranstalt im Jahre 1913:

1. ein Obstverwertungskursus für Frauen in der Zeit vom 28. Juli bis 2. August,
2. ein Obstverwertungskursus für Männer und Haushaltungslehrerinnen in der Zeit vom 4. bis 14. August

abgehalten werden.

Die Kurse beginnen an den zuerst genannten Tagen vormittags um 9 Uhr. Der Unterricht wird theoretisch und praktisch erteilt, sodaß die Teilnehmer Gelegenheit haben, die verschiedenen Verwertungsmethoden einzuüben.

Das Honorar beträgt für den Kursus zu 1.: für Preußen 6 Mk., für Nichtpreußen 9 Mk.; für den Kursus zu 2.: für Preußen 10 Mk. für Nichtpreußen 15 Mk.

Anmeldungen sind an die Direktion zu richten.

Alles Nähere ist aus den Satzungen der Lehranstalt, die unentgeltlich verabfolgt werden, zu ersehen.

Aus dem Landkreise Neuss.

)!(Büttgen, 24. Juni. Die Anlagen am Schwesternheim entwickeln sich mit jedem Jahre vollkommener. Ein Spaziergang durch dieselben ist recht angenehm und lohnend, zumal man dort seine botanischen Kenntnisse bereichern bezw. befestigen kann. An den Bäumen und Sträuchern befinden sich Porzellanschildchen mit dem botanischen und dem volkstümlichen Namen. An dieser Stelle sei noch die Bitte ausgesprochen, daß Jeder zur Schonung der Anlagen beitragen möge und insbesondere die dort genisteten Vögel ungestört wohnen läßt.

(!) Büttgen, 25. Juni. Die hiesige Gemeinde läßt heute nachmittag 4 Uhr im Lokale von Wilh. Becker zu Vorst den diesjährigen Grasaufwuchs ihrer im großen Broich (Wattmannstraße) gelegenen Wiesen und zwar über 100 Morgen verkaufen.

⚓ Gohr, 23. Juni. Die hiesige freiw. Feuerwehr feiert am kommenden Sonntag, den 29. d. M. ihr zweites Stiftungsfest, verbunden mit Vorstellung der Wehr zwecks Anerkennung durch den Hrn. Regierungspräsidenten. Näheres hierüber in der Samstagsnummer d. Ztg. Im Anschluß an obige Vorstellung findet, wie schon gemeldet, auf Einladung des Herrn Landrats Dr. v. Brandt eine Versammlung der Wehrleiter des Kreises Neuß zur Beratung über die Bildung eines Kreis-Feuerwehrverbandes im hiesigen Jugendheim statt.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

♦ Wevelinghoven, 24. Juni. Die Verbandsleitung der kath. Gesellenvereine hat die Anmeldefrist zur Teilnahme an der Jahrhundertfeier der Geburt des Gesellenvaters Adolf Kolping bis zum 1. Juli cr. verlängert. Anmeldungen von Ehrenmitgliedern und Mitgliedern der Gesellenabteilung nimmt bis Sonntag den 29. Juni cr. der Kassierer des hiesigen Vereins, Mühlenstraße Nr. 35 wohnend, entgegen.

Rheinland-Westfalen.

* Düsseldorf, 24. muni. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung bemerkte Oberbürgermeister Dr. Oehler bei der Vorlage des Abschlusses der Stadtkasse, daß die Umsatzsteuer hinter dem Voranschlag um 390 000 Mk. zurückgeblieben sei, eine Folge der ungünstigen Lage des Grundstücksmarktes. Dann hätten die Lohnerhöhungen für die städtischen Arbeiter rund 100 000 Mk. Mehrausgaben verursacht. Centrumsstadtverordneter Borgs bemerkte, daß der Abschluß ziemlich gut sei, obwohl er um 570 000 Mk. niedriger sei als im Vorjahre. Bedenklich sei, daß die städt. Krankenanstalt 116 000 Mk. mehr erfordert hätte, womit der Zuschuß dieser Anstalt auf rund 600 000 Mk. steige. Es sei rätselhaft, daß die Anstalt, die jetzt voll belegt sei, noch einen so hohen Zuschuß erfordere. Es müsse doch bei einer vollen Belegung der Anstalt eine Verbilligung der Pflegekosten eintreten. Neuerdings sei auf Anregung der städt. Krankenanstalt eine allgemeine Erhöhung der Pflegesätze bei den Düsseldorfer Krankenanstalten eingeführt worden. Der Vorsitzende erwiderte hierauf, daß gerade bei den großen Krankenanstalten die Verteuerung der Lebensmittel das Ergebnis ungünstig beeinflusse, und das um so mehr, je stärker sie belegt sei. Das von der Verwaltung vorgelegte Vorprojekt über den Erweiterungsbau bei der städtischen Pflegeanstalt und der Errichtung von Kinderpflegeanstalten rechnet mit einem Kostenaufwand von 2 490 000 Mk. In den Kinderpflegeanstalten soll Raum für etwa 500 Kinder vorgesehen werden. Das Projekt über die Erweiterung der Pflegeanstalt wurde gutgeheißen, dagegen wurde auf Antrag des Centrumsstadtverordneten Dr. Hecker einstimmig beschlossen, das Projekt über den Neubau der Kinderpflegeanstalten zurückzustellen und mit den hier bestehenden konfessionellen Waisenanstalten in Verbindung zu treten, um zu ermitteln, ob sie nicht in der Lage sind, die Kinder aufzunehmen.

* Duisburg, 24. Juni. Gestern nachmittag kenterten auf dem Rheine, zwei Boote, in denen sich fünf Arbeiter befanden. Vier von ihnen ertranken, während der fünfte gerettet werden konnte.

=!= Königshoven, 22. Juni. (Kaiserjubiläumsfeier.) Eine schöne Kundgebung der patriotischen Gesinnung unserer Bürgerschaft war die gestrige Kaiserjubiläums- und Jahrhundertfeier. Alle Vereine hatten sich einmütig zusammengefunden, um unter dem Protektorate des Herrn Bürgermeisters das Fest so feierlich wie möglich zu begehen. Schon am Samstag wurde das Fest durch Böllerschießen eingeleitet. Viele Häuser trugen Flaggenschmuck. Der um 5 Uhr Sonntags niedergegangene Regen drückte zwar anfangs die Stimmung etwas herab, konnte jedoch das Fest nicht beeinträchtigen, zumal es gegen 6 Uhr nachließ. Mit einem flott gespielten Marsch der Feuerwehrkapelle wurde das Fest eingeleitet. Von dem Männergesangverein Concordia und dem Kirchenchor Cäcilia wurden abwechselnd Lieder vorgetragen. Die nun folgenden turnerischen Vorführungen der kath. Jünglingskongregation fanden allgemeinen Beifall. Die Darbietungen des Turnvereins und des Jugendspielvereins fielen wegen vorgerückter Zeit aus. Herr Bürgermeister Struben hatte die Kaiserrede übernommen. Nunmehr folgte die Aufführung des Schauspiels „Aus großer Zeit" — Lützow und seine Helden. Durch Vorträge und gemeinschaftliche Lieder wurden die Pausen ausgefüllt. Unterdessen war es 10 Uhr geworden, so daß man sich zum Fackelzug aufstellte, an welchem sämtliche Vereine teilnahmen. Viele Anwohner illuminierten oder brannten Feuerwerk ab. Im Saale des Herrn Bollig löste sich der Zug auf. Die ganze Veranstaltung stand im Zeichen der Jugendpflege: die Damen unseres Ortes hatten sich nämlich in liebenswürdigster Weise bereit gefunden, um Vivatbänder und Blumen zu verkaufen. Nach dem Leeren der Büchsen ergab sich die hübsche Summe von 311 Mark. Eine besondere Freude wurde den Kindern bereitet. Unter Begleitung der Lehrpersonen wurden allerlei Spiele veranstaltet. An 121 Preisträger wurden Gewinne verteilt.

* M. Gladbach, 23. Juni. Fabrikant Karl Bachmann von hier, der seit 35 Jahren für die Kgl. Eisenbahnverwaltungen Eisenbahn-Signalbau betreibt und mechanische Weichenstellvorrichtungen anlegt, stellte anläßlich des Kaiserjubiläums dem Eisenbahnminister 30 000 Mk. für Wohlfahrtszwecke zur Verfügung. Der Minister hat diese

Summe dem unter dem Protektorate der Kaiserin stehenden Eisenbahn-Töchterhort überwiesen.

)(Hamm i. W., 25. Juni. Bei Brückensprengarbeiten gerieten 6 Arbeiter unter einen abstürzenden Betonblock. Zwei wurden lebensgefährlich, die übrigen schwer verletzt.

* Düsseldorf, 24. Juni. Der Kaufmann Joseph G. in Neuß, früherer Geschäftsführer der dort bestehenden Firma Adrian u. Cie. Nachfolger sollte im Oktober vor. Jahres nach seinem Austritte aus der Firma widerrechtlich deren Namen bei der Empfangnahme eines Wechsels in Höhe von 1550 M. benutzt haben. Die Tatsache war richtig, jedoch nahm die Strafkammer an, daß dem G. das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit seines Tuns gefehlt habe. Er wurde deshalb von der Anklage der gewinnsüchtigen Urkundenfälschung freigesprochen.

* Düsseldorf, 24. Juni. Ein noch nicht ermittelter Zigeuner im Alter von etwa zwanzig Jahren, von hagerem Aussehen, mit dunkelbraunem wolligen Anzug bekleidet, kam am Montag in ein hiesiges Juweliergeschäft, um angeblich einen Brillantring zu kaufen. Der zunächst allein im Laden anwesenden Tochter des Inhabers kam der gut deutsch sprechende Zigeuner verdächtig vor, und sie hieß ihn warten, bis die Muter komme. Inzwischen legte sie ihm jedoch auf seinen Wunsch wertvolle Münzen vor, und schließlich gab sie ihm auch die gewünschten 400 M. in Zwanzigmarkstücken. Als die Mutter den Laden betrat, sah sie sofort, daß vier der aufgezählten Zwanzigmarkstücke fehlten. Sie schloß sofort die Tür ab. Der Fremde schüttelte die vier Goldstücke aus dem Aermel und bat dringend, ihn doch gehen zu lassen. Das hat man leider auch getan. Als der Zigeuner dann schleunigst den Laden verlassen hatte, wurden auch mehrere sehr wertvolle Münzen vermißt, die der fingergewandte Zigeuner heimlich hatte verschwinden lassen.

* Kevelaer, 23. Juni. Während in früheren Jahren der Pilgerverkehr mit dem Feste Peter und Paul einsetzte, fanden sich am gestrigen Sonntag bereits mehrere tausend Pilger ein, u. a. die Prozession aus Bislich und die Männerabteilung der heiligen Familie aus Herzogenbusch (Holland). Vorwiegend waren die Männerkongregationen aus Aachen, Mülheim, Neuß, usw. vertreten, die in endlos langer Prozession der „Consolatrix afflitorum" huldigten und ihre Fürbitte begehrten.

* Ohligs, 24. Juni. Der Fabrikarbeiter Hampel hat gestern abend zwischen 11 und 12 Uhr seine Frau, seinen 12jährigen Sohn und dann sich selbst ums Leben gebracht. Hampel, der etwa 45 Jahre alt war, gebrauchte dabei ein Rasiermesser, ein Brotmesser und einen Hammer. Er sollte demnächst in eine Nervenheilanstalt gebracht werden.

* Köln, 24. Juni. Vom Wahner Schießplatz kommend, landeten heute abend nach 7 Uhr auf dem Butzweiler Hof Oberleutnant Hantelmann mit dem Kommandeur der 5. Fußartillerie-Brigade in Köln, Generalmajor Ilse, ferner die Leutnants Graf v. Rambaldi vom 25. Infanterie-Regiment und Siber, kommandiert zur Fliegertruppe in Köln.

* Düren, 23. Juni. Um Stockungen im Güterverkehr, wie sie im vorigen Herbste auftraten, zu vermeiden, wird auf der Strecke Düren—Buir nach der Merzenicher Seite ein neuer Vorbahnhof angelegt mit 12 Geleispaaren, auf denen die Güterzüge aufgestellt werden. Zwei große Stellwerke werden auf der neuen Strecke errichtet, die sich fast bis zur Abzweigung der Linie nach Neuß von der Kölner Hauptstrecke hinzieht. Zur weiteren Entlastung des Dürener Bahnhofes sind bei Derichsweiler und Etzweiler Ueberholungsgeleise angelegt.

* Aachen, 24. Juni. Heute morgen wurde die stellenlose Barkellnerin Maria Beckers aus Köln in ihrer Wohnung im zweiten Stock des Hauses Schildstraße 6 ermordet aufgefunden. Die Leiche weist einen Schuß in die rechte Schläfe auf. Eine Schußwaffe fand sich in der Wohnung nicht vor, auch war die Wohnung verschlossen und der Schlüssel nicht auffindbar. Die Tat muß schon in der Nacht zum Samstag geschehen sein. Die B. war zuletzt am Freitagabend gesehen worden. Als mutmaßlicher Täter kommt der ledige Kellner Pet. Schwarz von hier, der ebenfalls seit kurzer Zeit stellenlos war, in Frage. Schwarz ist am Hamstagmorgen von Hausbewohnern gesehen worden, als er verstört die Wohnung der Beckers verließ und von außen abschloß; seitdem ist er verschwunden. Er hat am Samstag seine Sachen verkauft und ist nach seinen Angaben nach England gefahren.

* Saarlouis, 24. Juni. Ein Geisteskranker, der von Saarbrücken nach Merzig gebracht wurde, schnitt sich im Zuge den Hals ab, worauf er hier verbunden und dann weiter befördert wurde. Von der Tragbahre herab sprang er plötzlich aus dem Packwagen, geriet unter den Zug und wurde getötet. Ein Schaffner, den er mitriß, kam mit leichten Verletzungen am Kopfe davon.

Aus dem Landkreise Neuss.

:: Kaarst, 24. Juni. Das von der Gemeinde Kaarst veranstaltete Fest zur Erinnerung an das 25jährige Regierungsjubiläum des Kaisers ist in recht schöner Weise verlaufen. Imposant war der Festzug, an dem sieben Vereine mit nahezu 300 Mitgliedern teilnahmen. Die Parade wurde auf der Kaiser Wilhelmstraße durch Herrn Bürgermeister Bergerfurth und dem Festausschuß abgenommen. Nach Beendigung des Aufzuges folgte die Feier in der Festhalle. Herr Bürgermeister Bergerfurth hielt eine Ansprache. Er schloß seine Ausführungen mit einem Hoch auf den Kaiser.

Alsdann folgten die Spiele der Turner. Im Anschluß daran waren die recht nett arrangierten Kinderbelustigungen. Man versammelte sich unterdessen wieder in der Festhalle, wo Herr Schmitz die Festrede hielt. Abends wurde ein über Erwarten schönes Feuerwerk abgebrannt. Der nachfolgende Festball hielt die Festteilnehmer noch lange in gemütlicher Stimmung zusammen.

⊙ Kaarst, 24. Juni. Von den aus Anlaß des Kreiskriegerverbandsfestes errichteten Ehrenbogen ist in der Nacht von Sonntag zu Montag auf dem Wege vom Dorfe Kaarst nach Büttgen bezw. Bahnhof Kaarst eine Anzahl teils vollständig heruntergerissen und teils stark beschädigt worden. Außerdem sind an manchen Stellen die Fähnchen gestohlen worden. Diese Vorgänge zeugen von einer außerordentlichen Rohheit. Die Polizeibehörde Kaarst gewährt demjenigen eine angemessene Belohnung, der die Täter so bezeichnen kann, daß deren gerichtliche Verfolgung möglich ist.

Parlamentarisches.

§ Die „Jesuitenaustreibung" von Koesfeld hat zur Einbringung einer kleinen Anfrage geführt. Der Centrumsabgeordnete Dr. Gerlach stellt darin zunächst fest, daß am 15. Juni der Koesfelder Geistlichkeit von dem Bischof ein Schreiben des Regierungspräsidenten v. Jarotzki in Münster vorgelegt worden sei, in dem dieser die kirchlichen Behörden ersucht, „mit tunlichster Beschleunigung die verbotswidrige Betätigung der Jesuitenpatres in Koesfeld zu verhindern". Es handele sich um religiöse Vorträge. Das Vorgehen des Regierungspräsidenten stehe im Widerspruch mit der Erklärung des Reichskanzlers, wonach der Bundesratsbeschluß vom 28. November 1912 keinerlei Aenderung erfährt und es bei der bisherigen Praxis bleibe. Schließlich wird der Reichskanzler gefragt, „welche Mittel er zu ergreifen gedenke, um einen derartigen Widerspruch einzelner staatlicher Behörden gegen die Anordnung des Bundesrats zu brechen?"

Eigene Depeschen.

Letzte politische Nachrichten.

* Brunsbüttelkoog, 24. Juni. Der Kaiser fuhr um 7.30 Uhr mit Gefolge von der „Hohenzollern" mit dem Dampfer „Willkommen" nach dem Dampfer „Viktoria Luise" zum Regattadiner. Bürgermeister Schröder und Generaldirektor Ballin empfingen den Kaiser und geleiteten ihn an Bord.

* Petersburg, 25. Juni. Das Kaiserpaar ist mit seinen Kindern um 7.30 Uhr auf der Standard-Rhede eingetroffen.

Die Verlängerung der Dienstzeit.

:: Paris, 25. Juni. Die Armeekommission der Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung die unbedingt notwendige Stärke der bestehenden Einheiten der französischen Armee auf 649 800 Mann, die Stärke der neu zu schaffenden Einheiten an der Ostgrenze auf 23 000 Mann festgelegt. Die Mindeststärke der französischen Armee muß somit nach Ansicht der Kommission 672 800 Mann betragen. Der oberste Kriegsrat verlangt 727 000 Mann, die durch die dreijährige Dienstzeit aufgebracht werden sollen. Die Armeekommission fordert also 55 000 Mann weniger.

Ueber das Unglück beim Salutschießen

wird noch gemeldet:

* Cherbourg, 24. Juni. Bei dem Abfeuern von Salven zu Ehren des gestern nachmittag hier eingetroffenen Präsidenten Poincare hat sich auf dem Fort Roule ein schwerer Unglücksfall ereignet. Zwei Artilleristen wurden getötet, vier andere befinden sich in hoffnungslosem Zustande. Vier weitere wurden weniger schwer verletzt. Eine Leiche ist entsetzlich zerstückelt. Ein am Knie abgerissenes Bein wurde aus dem Fort herausgeschleudert. Das Geschütz blieb unversehrt. Der Artillerieleutnant, welcher die Abteilung auf dem Fort Roule befehligt, hat eingeräumt, daß die Kartuschen, welche für die folgenden Schüsse bereitlagen, unvorsichtigerweise im Gegensatz zu der Vorschrift hinter die Stücke und in die Nähe derjenigen gelegt worden waren, welche feuerten. Ein fehlerhaftes Zündrohr wurde infolge eines abgefeuerten Schusses nach hinten geschleudert, fiel auf die Reservekartuschen und setzte sie in Flammen, wodurch mitten in der Gruppe der Artilleristen eine entsetzliche Explosion herbeigeführt wurde. Der bedauerliche Unglücksfall ist demnach einzig und allein auf Unvorsichtigkeit zurückzuführen. Das Material kann in keiner Weise dafür verantwortlich gemacht werden. Der Leutnant, der leichte Brandwunden erlitten hat, wurde in Haft genommen. Trotz des Unglücksfalles fand ein Nachtfest statt. Sämtliche Schiffe der Kriegs- und Handelsflotte waren illuminiert und die den Hafen beherrschenden Höhen bengalisch beleuchtet. Der Präsident der Republik wird heute morgen 7 Uhr an Bord des neuen Panzerschiffes Courbet nach England abreisen. Der Courbet wird von den Kreuzern Conde, Gloire und Marseillaise, sowie zwei Flottillen von Torpedobootszerstörern begleitet sein.

Präsident Poincare in England.

* Spithead, 24. Juni. Eine Salve von 21 Kanonenschüssen zeigte um 12.10 Uhr die Ankunft des Präsidenten Poincare an Bord des Kriegsschiffes Coumur an. Der Präsident wurde vom Prinzen von Wales in Marineuniform empfangen.

* London, 24. Juni. Präsident Poincare traf heute nachmittag 3.30 Uhr hier ein. Auf dem Bahnhof hatten sich zur Begrüßung eingefunden der König, der Herzog von Connaught, Prinz Arthur von Connaught, Premierminister Asquith, Sir Edward Grey und andere Minister. Der König schüttelte dem Präsidenten und Pichon die Hand. Nach dem Abschreiten der Ehrenwache fuhren der König und der Präsident unter den Hochrufen des Publikums nach dem St. Jamespalast. Um 4.30 Uhr begab sich Präsident Poincare im Zweispänner, der von Gardekavallerie eskortiert und von dem Gefolge begleitet wurde, nach dem Buckinghampalast, um dem König einen Besuch zu machen. Die Straßen waren dicht besetzt. Die Polizei ging infolge der kürzlichen durch Anhängerinnen des Frauenstimmrechts verursachten Zwischenfälle gegen die vordrängenden Frauen scharf vor. —

* London, 24. Juni. Auf dem heute abend im Buckingham-Palast zu Ehren des Präsidenten Poincare gegebenen Festmahl sagte der König in seiner Begrüßungsrede:

Der so viele Jahrhundert! zwischen unsern beiden so eng benachbarten Ländern bestehende Verkehr hat es ermöglicht, daß jedes in gleicher Weise aus der geistigen Kultur und dem wirtschaftlichen Wohlstand des andern Nutzen ziehen konnte, und das Ergebnis war ein ständiges Wachsen der hohen und gegenseitigen Achtung und des guten Willens. Seit der Unterzeichnung der diplomatischen Schriftstücke des Jahres 1904, die in so freundschaftlicher Weise die zwischen uns bestehenden Fragen regelte, ist es beiden Völkern möglich geworden, in harmonischer und herzlicher Weise in Angelegenheiten von internationaler Bedeutung zusammenzuarbeiten, und sie sind einander näher gekommen durch den wachsenden Sinn für die Einigkeit und Gemeinsamkeit ihrer Zwecke. Das Ziel, das unsere beiden Regierungen beständig im Auge behalten haben, ist die Sache des Friedens, und das Wesentlichste unserer gemeinsamen Interessen liegt in einem geschlossenen Zusammenarbeiten für diesen gesegneten Zweck. Während der verflossenen Monate, als schwere internationale Fragen, eine nach der andern, sich erhoben, hat der Geist des gegenseitigen Vertrauens und der Freimütigkeit, mit der die Regierungen von Frankreich und Großbritannien in der Lage waren, an die verschiedenen Probleme, die sich ihnen boten, heranzugehen, sich als ein unschätzbarer Vorzug erwiesen. Bei der Behandlung der ernsten Fragen, denen Europa sich gegenüber sah, ist es eine Quelle der höchsten Genugtuung für uns, daran zu denken, daß alle in Betracht kommenden Großmächte miteinander beraten und für den Frieden gearbeitet haben. Ich erhebe mein Glas und wünsche Ihnen, Herr Präsident, das höchste Glück und Wohlergehen, und ich gebe meiner aufrichtigen Hoffnung Ausdruck, daß der großen französischen Nation eine glorreiche Zukunft beschieden sein möge und daß die Beziehungen zwischen den beiden Ländern in unverminderter Herzlichkeit und Lebendigkeit bestehen bleiben mögen.

Die Vollstreckung des Urteils im Verschwörerprozeß.

* Konstantinopel, 24. Juni. Die Hinrichtung der zwölf wegen Mordes an Scheftet Pascha Verurteilten fand heute früh um vier Uhr auf dem Bajazid-Platz vor dem Kriegsministerium, nicht weit vom Orte des Attentats, statt. Starke Truppenabteilungen umgaben die Richtstätte. Die Massenhinrichtung verursachte große Aufregung. Ein zahlreiches Publikum bewegte sich auf dem Platze. Polizei, Gendarmerie und Truppen hielten die Ordnung aufrecht. — Außer den hingerichteten zwölf Angeklagten sind noch elf weitere in contumaciam zum Tode verurteilt worden, darunter Sabah Eddin, Scherif Pascha, Reschid Bei, Midhat, Oberstleutnant Zekki, Petrews Tesit und der ehemalige Deputierte Ismael.

Zu den Balkanwirren.

* **Die Arbeiten der Silistriakommission** nehmen, wie aus Bukarest, 24. Juni, gemeldet wird, einen befriedigenden Verlauf. Die rumänische Kommission ist beauftragt, im Laufe der Woche die Frage zur Entscheidung zu bringen, ob über die Einbeziehung von Kalipetrovo in rumänisches Gebiet eine Einigung möglich, oder ob der Schiedsrichter anzurufen sei.

)(Belgrad, 24. Juni Wie verlautet, wird die Skupschtina für den 26. Juni einberufen werden.

* Belgrad, 24. Juni. Mit Rücksicht auf die verbreiteten Nachrichten, daß von russischer Seite an Serbien ein Ultimatum gestellt worden sei, worin von Serbien die unbedingte Einhaltung des serbisch-bulgarischen Vertrages sowie die Räumung der strittigen Gebiete gefordert werde, hat der Minister des Innern Stojan Proditsch die Kriegspräfekten telegraphisch angewiesen, diesen unbegründeten Gerüchten entschieden entgegenzutreten.

Das neue Ministerium.

)(Belgrad, 25. Juni. Das neue Ministerium Paschitsch wird alle Mitglieder des Ministeriums bis auf den Kriegs- und Justizminister umfassen. Ihre Nachfolger sind noch nicht bestimmt, doch wird Paschitsch bereits am Donnerstag der Skupschtina das neue Kabinett mit einer längern Rede über die Politik der Regierung vorstellen, um darauf unverzüglich nach Petersburg zu fahren.

)(Sofia, 25. Juni. Wie verlautet, hat die bulgarische Regierung aus Petersburg die Mitteilung erhalten, Serbien nehme den Schiedsspruch Rußlands an.

Kein Attentat auf den griechischen König.

)(Athen, 25. Juni. Das Preßbüro dementiert in kategorischer Weise die im Ausland verbreitete Meldung über ein angebliches Attentat auf die Person des Königs der Hellenen in Saloniki.

)(Belgrad, 24. Juni. Den Blättern zufolge sind zwischen dem Ministerpräsidenten Paschitsch und dem russischen Gesandten v. Hartwig im Laufe des gestrigen Tages sowohl in der russischen Gesandtschaft als auch in der Privatwohnung des Ministerpräsidenten mehrstündige Beratungen gepflogen worden.

Ermordung eines Deutschen in Mexiko.

* Mexiko, 24. Juni. In der Nähe der Hauptstadt wurde letzten Samstag ein deutscher Angestellter des Elektrizitätswerkes Necaxa, Johannes Hoffmann, ein gebürtiger Hamburger, ermordet aufgefunden. Die deutschen Behörden taten alsbald die erforderlichen Schritte und verfolgen die Angelegenheit weiter. Die mexikanische Regierung leitete die sofortige Untersuchung ein.

Eisenbahndiebe.

□ Frankfurt, 25. Juni. Die Kriminalpolizei verhaftete gestern zwei internationale Eisenbahndiebe, die sich die Namen Buchhändler Albert Braun und Schneider Leopold Einhals aus Budapest beilegten. Sie haben zahlreiche Diebstähle auf den Strecken Budapest-Wien, Nürnberg, Köln, Basel ausgeführt. In ihrem Besitz wurden eine große Menge Uhren und Preziosen und sehr viele Pfandscheine vorgefunden.

Letzte unpolitische Post.

* Osnabrück, 24. Juni. Wie von amtlicher Seite mitgeteilt wird, haben die Erkrankungen im Infanterieregiment Nr. 78 um sich gegriffen. Beim zweiten Bataillon sind jetzt auch 31 Soldaten erkrankt, während sich die Ziffer beim dritten Bataillon auf 260 erhöht hat. Die Untersuchung über die Ursache der Erkrankung ist noch nicht abgeschlossen.

* Osnabrück, 24. Juni. Die Erkrankungen sind anscheinend durch Fleischgenuß herbeigeführt worden. An den Kriegsminister wurde ein Bericht über die bisherigen Feststellungen abgesandt.

* Hannover, 23. Juni. Die Königliche Eisenbahndirektion Hannover teilt mit: Am 21. dieses Monats, abends, war auf der Eisenbahnstrecke Stendal-Wustermark bei Kilometer 43,515 in der Nähe der Güterstation Neugarten das Geleise Hannover-Berlin in verbrecherischer Absicht durch Löschen einer Laschenverbindung und von Verbindungen zwischen der Fahrschiene und den Schwellen unterbrochen worden. Ein Unfall wurde durch die Aufmerksamkeit des Bahnpersonals vermieden. Die Königliche Eisenbahndirektion Hannover hat eine Belohnung von 500 Mk. für die Entdeckung des Täters ausgesetzt.

* Bad Wildungen, 24. Juni. Bei den Arbeiten an der Edertalsperre, wo viele Hunderte Ausländer beschäftigt werden, überfielen mehrere ausländische Arbeiter einen Italiener und töteten ihn durch Dolchstiche. Drei Italiener wurden als Mitschuldige verhaftet, der Hauptschuldige ist flüchtig.

Vermischtes.

Vom Trinken. In scherzhaften Ausdrücken und Redewendungen, die sich auf das Trinken, besonders auf ein Uebermaß darin beziehen, ist unser von jeher allzu trinkfröhliches Volk unerschöpflich. Man nennt diese Seite sprachlichen Humors nach dem Titel eines darauf bezüglichen Werks von Joh. Fischart auch die Trunklitanei. Zunächst gibt es für das Trinken selbst allerlei volkstümliche Ausdrücke. Der eine hebt einen, ein zweite genehmigt ihn, ein dritter gießt ihn hinter die Binde, ein vierter pfeift, tutet oder schmettert ihn gar, und ein fünfter ruft dabei aus: „Nun ducke dich, liebe Seele, es kommt ein Platzregen" oder: „Setz dich auf eine Rippe, liebe Seele, es kommt ein Wolkenbruch." Auch die Trinklust findet mannigfache Bezeichnungen. Einer hat eine trockene Leber, ein anderer ein gutes Gefälle, und wieder ein anderer kann einen gehörigen Hieb oder Stiefel vertragen; er trinkt wie ein Bürstenbinder, letzteres eine scherzhafte Anlehnung an mittellateinisches bursa, deutsch Bursch (mundartlich Burscht, so bei J. P. Hebel), was zunächst ein Haus bedeutete, in dem Studenten zusammen wohnten, dann diese selbst. Wer einem guten Trunk etwas allzureichlich zugesprochen hat, bekundet das auch in seinem Gange: er kann den Strich nicht halten, er hat schief oder schwer geladen, er gleicht also einem überladenen Erntewagen, u. dgl. m. Ueberhaupt beziehen sich auf die nicht immer angenehmen Folgen des Trinkens, abgesehen von den dafür üblichen Tierbezeichnungen, wie Spitz, Bock, Affe, Kater eine Unmenge von Redewendungen, wie: Er hat sich die Nase begossen, zu stark eingeheizt, hat einen Hieb weg, sieht den Himmel für eine Baßgeige an, ist blau, hat ein Oelköpfchen oder Oel am Hut, ist knüll, kanonenvoll oder gar sternhagelvoll.

Wetter-Aussichten für den 26. Juni:
Wolkig, zeitweise aufklarend.

Witterungs-Beobachtungen vom 24. Juni:
Höchste Tagestemperatur: 18 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 10 Grad über Null.
Heute morgen 8 Uhr: 12 Grad über Null.
Das Barometer ist 2 Millimeter gesunken.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß vom 25. Juni.

		M.	Pf.
Weizen	100 Kilo 1. Qualität	21	60
	" " 2. "	20	60
Roggen	100 Kilo 1. Qualität	18	20
	" " 2. "	17	70
Hafer	100 Kilo 1. Qualität	17	80
	" " 2. "	16	50
	" " 3. "	13	50
Wintergerste		16	50
Kartoffeln		2.50—3,20	
Heu 50 Kilo		2.40—2.90	
Luzernerheu 50 Kilo		3.40—3.90	
Krummstroh 500 Kilo	(neu)	12	—
Breitdruschstroh 500 Kilo		14	—
Roggenrichtstroh 500 Kilo		17	—
Butter per Kilo		2	80
Hiesige Landeier per Stück		7—9	Pf.
Kleie 50 Kilo		5	50

Am heutigen Getreidemarkte blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neußer Oelmüller.

Neuß, 25. Juni.

	M.	Pf.
Rüböl 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	66	—
Rüböl 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	68	—
Gereinigtes Rüböl 3 Mark höher.		
Rübkuchen 1000 Kilo große waggonweise	108	—
" " kleine "	112	—

Rüböl und Kuchen unverändert.



Zwangsversteigerung.

Am 22. Juli 1913, nachmittags 4 Uhr

sollen im Sitzungssaal des hiesigen Amtsgerichts die in der Gemeinde **Hackenbroich** belegenen, den Eheleuten Magazinschreiber **Theodor Beckers** zu Benrath gehörigen Grundstücke:

1. Flur L Nr. 924/158,159, Delhoven 28, Wohnhaus mit Stallgebäude, Schuppen, Tanzsaal, Schuppen mit Stall, Hofraum und Hausgarten, groß 18 ar 20 qm,
2. Flur L Nr. 928/160, Delhoven, Acker, groß 14 ar 75 qm, mit 0,92 Thlr. Reinertrag,
3. Flur L Nr. 690/513, Delhoven, Acker, groß 24 ar 33 qm, mit 0,95 Thlr. Reinertrag,
4. Flur L Nr. 812/513, Delhoven, Acker, groß 11 ar 94 qm, mit 0,47 Thlr. Reinertrag,
5. Flur M Nr. 3/X.35, am Dormager Holzweg, Acker, groß 5 ar 40 qm, mit 0,21 Thlr. Reinertrag und Acker, groß 5 ar 39 qm, mit 0,08 Thlr. Reinertrag,
6. Flur M Nr. 4/X.38, am Dormager Holzweg, Acker, groß 95 qm, mit 0,01 Thlr. Reinertrag,
7. Flur N Nr. 145, auf der Heide, Acker, groß 30 ar 75 qm, mit 0,48 Thlr. Reinertrag,
8. Flur K Nr. 182, am Dormager Holzweg, Acker, groß 24 ar 50 qm, mit 2,88 Thlr. Reinertrag,
9. Flur K Nr. 183, am Dormager Holzweg, Acker, groß 15 ar 70 qm, mit 1,84 Thlr. Reinertrag,
10. Flur L Nr. 660, Galgenberg, Acker, groß 16 ar 82 qm, mit 0,26 Thlr. Reinertrag,
11. Flur L Nr. 1157/661, Galgenberg, Acker, groß 4 ar 85 qm, mit 0,02 Thlr. Reinertrag,

zwangsweise versteigert werden.

Auf die Bekanntmachung im Oeffentlichen Anzeiger zum Regierungsamtsblatt wird verwiesen.

Neuß, den 27. Mai 1913.

Königliches Amtsgericht.

Selbsthilfe-Verkauf.

Am Donnerstag, den 26. Juni cr., vormittags 11 Uhr,

sollen zu Neuß im Versteigerungslokale Rheinstraße 34

10 Faß Leinölfirnis

für Rechnung dessen, den es angeht, durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Droß,
Gerichtsvollzieher.

Haus-, Inventar- und Frucht-Verkauf sowie Landverpachtung zu Harff.

Die **Witwe Peter Josef Bremer und Kinder** zu Harff lassen durch den unterzeichneten Notar wegen Aufgabe der Ackerwirtschaft

1. am Freitag, den 4. Juli und Samstag, den 5. Juli d. J., jedesmal vormittags 10 Uhr beginnend,

in der Wirtschaft **Spier** zu Harff das daselbst gelegene

Wohnerbe „Im Pesch Nr. 2" groß 45,94 Ar

mit ausgedehnten Oekonomiegebäuden, als Scheune, Pferdestall, Stall ꝛc. und hieran anschließend in dem Wohnerbe das gesamte

lebende und tote Inventar,

u. a. 4 Pferde (darunter ein 5jähriger Goldfuchswallach), 5 Kühe, 3 fette Rinder, 7 Schweine, ca. 50 Hühner, Pferdegeschirre, 2 Schlagkarren und 1 lange Karre mit Erntevorrichtung, 1 Schlagkarre, 1 Jauchekarre mit Faß, 1 Mc. Cormik Binder, 1 Handableger (System Bamlett), verschiedene Pflüge, Eggen, Walzen, 1 fast neue Stiftendreschmaschine mit Göpel u. s. w.; ferner das gesamte

Hausmobilar

öffentlich meistbietend gegen Credit und Bürgschaft versteigern.

Beträge bis 5 Mark sind sofort zahlbar.

2. am Montag, den 7. Juli, ebenfalls in der Wirtschaft **Spier, nachmittags 2 Uhr:**

a) die gesamten in den Gemeinden Morken-Harff, Königshoven und Caster gelegenen **Ackerländereien und Wiesen** „Im Hamm, am Meßweg, am Heidkliff, im Harferbend, auf der Sandkaul, rechts und links der Ohmagerhülle und an der Landstraße", öffentlich meistbietend auf 9 Jahre **verpachten;**

b) die gesamte aufstehende

Sommer- und Winterfrucht

von ca. 60 preußischen Morgen, meistbietend verkaufen.

Ein Verzeichnis der Ländereien liegt in der Wirtschaft Spier zur Einsicht offen.

Auswärtige Ansteigerer und Bürgen haben ihre Zahlungsfähigkeit durch ein neues Attest ihrer Ortsbehörde nachzuweisen.

Bedburg, den 20. Juli 1913.
Cölnerstr. 2, Fernspr. Nr. 26.

Schroeder,
Königl. Notar.

St. Mathias-Bruderschaft.

Heute nachmittag 4 Uhr **Beerdigung** der Mitschwester

Sibilla Breuer

geb. Schneider,

wozu freundlichst eingeladen wird.

Sterbehaus: Neustraße.

Bekanntmachung.

Der Plan über die Herstellung einer unterirdischen Telegraphenlinie in der Furtherstraße in Neuß liegt beim Postamt 1 in Neuß von heute ab 4 Wochen aus.

Kaiserliche Ober-Postdirektion in Düsseldorf.

Geschäfts-Haus

auf der Hauptstraße, schöner heller Laden, mit großem Hinterterrain, Läger, Werkstätte und Einfahrt, ist krankheitshalber zu verkaufen.

Off. unter **M 996** besorgt die Expedition.

2. Etage, 3 Zimmer mit Mans. per 1. Juli zu vermieten. Jülicherstr. 49.

Haus

Neustraße 13,

worin seit 40 Jahren Bäckerei mit bestem Erfolg betrieben wird, ist per 1. Okt. zu verkaufen oder zu vermieten.

Näheres **Ww. Jakob Theisen**, Neustr. 13, I. E.

Schönes

Einfamilien-Haus

m. 7 Zimmern u. großem Garten. Nähe Grevenbroich für 4500 Mark zu verkaufen. — Gefl. Off. unter **L K** an **M. Istas, Grevenbroich.**

Wirtschaft

bei ℳ 3—4000 bill. zu vermieten. Off. unt. **G 463** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ladenlokal,

nur in bester Lage für Lebensmittel-Branche in **Neuß, Grevenbroich** und **Jüchen** zum Herbst **zu mieten gesucht.**

Off. unt. **A 964** a. d. E.

Schönes Ladenlokal

mit Wohnung (Eckhaus) zu vermieten.

Wo sagt die Expedition.

3 große Zimmer

an kleine Familie zu vermieten.

Cremer, Gartenstr. 43.

Einer werten Einwohnerschaft von **Neuss und Umgegend** zur gefl. Kenntnis, dass ich hier im Hause der Firma **Wilh. Josten Söhne, Büchel 22, I. Etage** eine

Passage Zahn-Praxis Passage

nach modernem Stil, allen hygienischen Anforderungen entsprechend am **1. Juli cr.** gründen werde.

Spezialität: Künstliche Zähne ohne Gaumenplatte (Kronen- und Brückenarbeit).

Eingang: Büchel 22. **Eingang: Hammtorstr.**

Ich bitte um geneigtes Wohlwollen.

Hochachtungsvoll

H. Ed. Maatz,
Dentist.

Färberei • Chemische Wäscherei,
Dampf-Waschanstalt m. Rasenbleiche

P. W. Stein, Essen R. Tel. 1051 u. 3218

Inh.: Eicker & Himmelreich.

ca. 50 Läden. 200-300 Arbeitskräfte.

Neuss: Crefelderstrasse 52.

Höchste Leistungsfähigkeit.

Spez.: Feine Gardinenwäsche.

Kgl. Beamter sucht zum 1. Okt. abgeschl. **1. Etage,** 5 Zimmer u. 1 Mansarde. Off. m. Preisang. unt. **H 404** an die Exped.

Abgeschlossene

1. u. 2. Etagen

je 3 Zimmer, in d. Göthestraße zu verm. Näheres **H. Hahn**, Crefelderstr. 60

Abgeschlossene

II. Etage,

5 Zimmer und 2 Mansarden in der Tückingstr. per Oktober zu vermiet.

H. Hahn,
Crefelderstraße 60.

2 Zimmer und 4 Zimmer

zu vermieten.

Neußerfurth 39.

3 Zimmer

Unterhaus und Anbau zu vermieten.

Dyckhofstraße 23.

1. Etage, 3 Zimmer zu vermieten. Furtherstraße 195.

2 schöne Zimmer mit Koch- und Leuchtgas an einzelne Person zu vermieten. Erftstraße 11.

In **Wevelinghoven** schöne geräumige

Wohnung

mit Garten zu vermieten.

Langwadenerstraße 4.

Sehr schön möbliertes **Wohn- und Schlafzimmer (elektr. Licht, Schreibtisch)** in der Nähe der Bahn, zu vermieten.

Näh. in der Exp.

3 möblierte

Zimmer

part. oder erste Etage, in Neußerfurth gesucht. Off. u. **K 1268** bis Donnerstag an die Expedition.

Bess. möbl. Zimmer m. Frühst. zu vermieten. Bahnhofstr. 7, 2. Etage.

Möbl. Zimmer

zu vermieten.

Auskunft in der Exped.

Schön möbl. Zimmer

mit voller Pension gesucht Offert. mit Preis erbet. unter **B 965** an die Exped.

Möbliertes Schlafzimmer

zu vermieten.

Wo, sagt die Expedition.

Gewandte

Schlosser

für dauernde und lohnende Akkordarbeit gesucht.

Näheres in der Exped.

Suche sofort einen jungen

Klempnergesellen.

Wilh. Leuffen, Norf.

Ein tüchtiger

Hausdiener

vom Lande für sofort ges.

Hotel Esser Nachf. Weier,
Grevenbroich.

Neues **Leder- u. Plüschsofa** billig zu verkaufen.

Gartenplatz 13.

Ordentlicher, kräftiger

Junge

findet sofort Stelle als

Laufbursche.

Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Braver Junge

mit guter Schulbildung für leichte Lagerarbeit gesucht. Zu melden Friedrichstr. 29.

Kräftiger

Junge

für Brauerei u. Wirtschaft gesucht. Wo sagt die Exp.

Frauen od. Männer

für Rüben- und Heuarbeit gesucht.

Mich. Jos. Esser,
Elfeshof, Neuß.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt eine

junge Dame,

welche perfekt **stenographiert** und die Adler-Schreibmaschine **flott** bedienen kann.

Adolf Bleichert u. Co.,
Neuß, Düsseldorferstr. 186.

Manufakturwaren-Gehülfin

per bald gesucht.

Offerten unter G 970 an die Expedition.

Mehrere tüchtige

Sack-Näherinnen

für sofort gesucht.

Rich. Kemperdick, Neuß.

Lehrfräulein,

ältere und jüngere verlangt, monatl. Vergütung

Salamand.-Schuhhaus,
Niederstr. 70.

Aelteres selbständiges

Mädchen

in Küche und Haushalt erfahren, in kleinem Haushalt, ohne Wäsche, gesucht.

Crefelderstr. 60.

Besseres, sauberes

Mädchen

von einem jungen Ehepaar gesucht.

Etagenwohnung mit Zentralheizung und allen Bequemlichkeiten. Näh. **Wwe. C. Dornseiffer, Ratingen,** Mülheimerstraße 55.

Gesucht auf bald ein **properes Mädchen** in kinderlosen Haushalt.

Kapitelstraße 78, part.

Mädchen

selbst. prop. u. kinderlieb gesucht. Oberstraße 96

Dienstmädchen

sofort gesucht.

Oberstraße 106.

Tüchtiges

Mädchen

gesucht, welches alle Hausarbeit und Küche versteht, geg. hoh. Lohn gesucht. Zu erfragen in der Exped.

Tüchtiges

Mädchen

für **Küche** gesucht.

Frau M. Schmitt,
Düsseldorf-Heerdt
Burgunderhof.

Mädchen

vom Lande sucht Stelle für alle Hausarbeit,

Auskunft in der Exped.

Ordentliches junges

Mädchen

zum Austragen und für leichte Hausarbeit gesucht.

Konditorei Alb. Fischer.
Krefelderstr. 28.

Mädchen

vom Lande sucht Stelle für alle Hausarbeit.

Auskunft in der Exped.

Die meisten **Kur- und Mineralwässer** stets frisch am Lager bei

C. W. Korten, Neuß.
Niederstr. 62. Tel. 354.

Mit dem 1. Juli d. J. bin ich zum Notar von Neuss ernannt und habe die Amtsstube meines Amtsvorgängers, des Herrn Notar Roth, Breitestr. 32, übernommen,

Neuss. Fernruf 487. **Faber, Notar.**

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Zur 1. Klasse 229. Lotterie habe ich abzugeben

1/2 20 Mark 1/4 10 Mark 1/8 5 Mark pro Klasse

nach auswärts zuzüglich 15 Pfg. für Porto.

Neuss, Quirinusstr. 8. Fernruf 398. **Foller,** Königl. Lotterie-Einnehmer.

Düsseldorfer

Bruchheilanstalt

f. Unterleibs-, Wasser-, Krampfaderbrüche, ohn. Operation. Prosp. frei. Sprechst. **nur Friedrichstrasse 117** von 8-10 und 2-4 Uhr.

Dr. Wilke, Arzt, Düsseldorf.

Rheinischer Goethe-Verein.

Festspiele im Stadttheater zu Düsseldorf.

29. Juni, 1., 3. Juli: **Die Nibelungen** 1. Teil; 30. Juni, 2., 4. Juli: **Die Nibelungen** 2. Teil; 6., 7., 8. Juli: **Agnes Bernauer;** 11., 12., 13. Juli: **Die Makkabäer;** 15. Juli: **Minna von Barnhelm, Die Torgauer Heide.**

Beginn 6½ Uhr.

Preise der Plätze:

1. Rang Mittellogen, Sesselplätze	10,00 Mk.
1. Rang Balkon, Stuhlplätze	9,00 „
1. Rang Mittellogen, Stuhlplätze	8,00 „
1. Rang Seitenlogen, erste Reihe	8,00 „
1. Parkett, 12 Reihen	8,00 „
Parkettlogen, erste Reihe	8,00 „
Parkett-Orchestersitze	8,00 „
1. Rang Seitenlogen Nr. 5—15 u. 6—16, zweite Reihe	7,00 „
Parkettlogen, hintere Reihen	6,00 „
2. Parkett, 3 Reihen	6,00 „
1. Rang Seitenlogen Nr. 1—4, Platz 3 u. 4 und 3. Reihe aller Seitenlogen	6,00 „
2. Rang Balkon, die 2 ersten Reihen	5,00 „
Stehparkett	4,00 „
Parterre, numeriert	4,00 „
2. Rang Balkon, hintere Reihen	3,00 „
2. Rang Seitenlogen, erste Reihe	3,00 „
2. Rang Seitenlogen, hintere Reihen	2,00 „
2. Rang Proszenium	2,00 „
Parterre, Stehplätze	1,50 „
Galerie, numerirte Sitzplätze	1,00 „
Galerie, Stehplätze	0,50 „

Der Vorverkauf findet vom 25. Juni ab täglich von 10 bis 1 Uhr an der Tageskasse des Stadttheaters statt. Künstlerisch ausgestattete Programmhefte sind an der Tageskasse und im Buchhandel erhältlich.

Meys Stoffwäsche

ist der beste Ersatz für Leinenwäsche.

Elegant. Wohlfeil. Praktisch.

Vorrätig in **Neuss** bei **M. J. Tonet,** Markt, und **A. Thewald,** Neustrasse 8, sowie in allen durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Etiketten und Verpackungen.

Stadtgarten-Restaurant.

Karl Nellen.

Heute

Künstlerkonzert

Salon-Orchester Colluto.

Anfang 4 und 8 Uhr.

Handwerker-Festzug.

Heute Abend ½9 Uhr findet im **Gesellenhause** die letzte

General-Versammlung

statt. **Tagesordnung:**

Endgültige Fest- und Zugordnung.

Verschiedenes.

Es müssen heute Abend **sämtliche Gruppenführer anwesend sein,** desgleichen werden alle interessierten Handwerksmeister, Teilnehmer, Vorreiter ꝛc. gebeten, nach Möglichkeit **vollzählig zu erscheinen.**

Mit herzl. Kolpingsgruß

J. A.:
Rektor Geller, Präses.

Krankenkasse d. V. k. k. V. D. e. H. Hannover.

Mittwoch, den 25. Juni cr., abends 9 Uhr, im Vereinslokal, **Bürgergesellschaft,** Restaurationszimmer: **Wahl der Delegierten für die außerordentliche Generalversammlung in Leipzig.**

J. A.: L. Oebbecke,
Kassierer.

Novesia, Verein kath. Kaufleute.

Heute Abend 8½ Uhr

gemeinsamer Spaziergang

mit anschließender **Besichtigung der Novesia-Brauerei.**

Die Mitglieder werden gebeten, sich **recht zahlreich um 8½ Uhr im Vereinslokale** einfinden zu wollen.

Der Vorstand.

Gewerkverein der Heimarbeiterinnen

Donnerstag abend 8¼ Uhr im Vereinslokal Jugendheim „Fortitudo"

Versammlung

mit Feier des Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Kaisers.

Auf vollzähliges Erscheinen der außerordentlichen und ordentlichen Mitglieder, sowie der Freunde des Vereins hofft

Der Vorstand.

Rennen zu Willich.



Die diesjährigen Rennen

bestehend aus

Trabreiten, -Fahren, Flach- und Hürden-Rennen

finden

Sonntag, den 29. Juni 1913 (Peter u. Paul)

auf den bekannten Wiesen des Herrn **Jos. Plattes** statt.

Beginn der Rennen nachmittags 3 Uhr.

Die Musik wird ausgeführt von der **ganzen Kapelle des 11. Husaren-Regiments,** unter persönlicher Leitung des **Musikmeisters** Herrn **F. W. Süper.**

Näheres durch Plakate und Programme. Dieselben werden Interessenten auf Wunsch vom Schriftführer Herrn **Wilh. Trapmann** gratis zugesandt.

Der Vorstand.

Starker Hundewagen

zu verkaufen. — Auch für Metzger geeignet.

Gohr Nr. 97.

Gebrauchter Herd

billig zu verkaufen.

Friedrichstr. 41, 1. Et.

Apollotheater Düsseldorf.

Direktion J. Glück.

Gastspiel des

Theater Millowitsch.

Täglich abends 8 Uhr:

Ueberm großen Teich

Kölsch-amerik. Volksstück in 4 Bildern.

Kath. Gesellenverein

für kath. Gesellen von 17—26 Jahren.

Monatsbeitrag 50 Pfg.

Sonntags u. Montags: Versammlungen mit Vorträgen.

Im Winter u. Sommer größere Veranstaltungen.

Das ganze Jahr hindurch: Unterrichtskurse und Fachabteilungen.

Wöchentlich: Kolpingsblatt.

Sparkasse.

Central-Krankenkasse

„ Sterbekasse

Wanderunterstützung.

Eigenes Vereinslokal Sternstraße.

Anmeldungen beim Vorstand oder Präses im Gesellenhause.

Patent-Anwalt

Dipl. Ing. **M. Zoch** Tel. 5598

Düsseldorf Bismarckstr. 82



Empfehle

Herren- und Damenräder

auf **Teilzahlung,** gebr. werden in Zahlung genommen, sowie **Herren- und Damenräder leihweise.**

Keller, Rheinstr. 28.

Elsässer Reste

direkt ab Fabrik in Wollmusselinen etc. liefert älteste Firma in dieser Branche. Entgegenkommende Konditionen. Billigste Preise. Nur für Grossisten und bessere Detaillisten. Evtl. auch ganze Geschäftseinrichtungen. Anfragen an Ann.-Exp. Pege. Postf. 13 Mülhausen in Els.

Rote Grottensteine u. Gartenkies,

blau/weiß sowie **Silberkies** liefert billigst waggon-, fuhren- und zentnerweise.

Gebr. Klein,

Neuß a. Rh., Venloerstraße 32, Tel. 497.

Novesia-Kopfbalsam,

patentamtlich geschützt Nr. 140480, vertilgt total

Kopfläuse

mit Brut, reinigt die Kopfhaut, verhütet Schuppen und Schinnenbildung

Flasche 50 Pfg. u. 1 M.

Mohrendrogerie

Apoth. H. Kilbinger,

Neuß, Büchel 22.

12 Legehühner und Hahn zu verkaufen.

Mühlenstraße 40.



Gelber Dackel, 9 Mon. alt, sehr wachsam zu verkauf.

Holzheim, Nordstr. 70.

Junger starker — **Ziehhund** — zu kaufen gesucht.

Grimlinghausen, Norferstraße 131.

Gespaltene trockene — **Speichen** — zu verkaufen. — Auskunft in der Exped. dies. Ztg.

Motor Drehstrom 5 PS. mit sämtlichem Zubehör billig zu verkaufen.

Offerten unter **F 402** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gebr. Bett, Kleiderschrank Tisch und Stühle, Waschkomode

billig zu verk. Zollstr. 9.

Nähmaschine billig zu verkaufen. Niederstr. 6.

Gut erhaltener Kinderwagen zu verkaufen.

Weingartzstraße 47

Goldene Damenuhr verloren, versehen mit dem Namen Maria Odendahl, im Zuge von Gustorf bis Kaarst. Abzugeben bei **Frau Steinhäuser, Grimmersdorf.**